

Calwer Wochenblatt

№ 37. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 71. Jahrgang!

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgehung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. Samstag, den 28. März 1896. Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1.35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden, betreffend Maßregeln gegen die Maitäfer.

Da im Laufe dieses Frühjahrs wieder ein schadenbringendes Auftreten der Maitäfer zu erwarten steht, so hat das K. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 4. ds. Mts. angeordnet, daß die in früheren Flugjahren zur Vertilgung dieses Schädlings getroffenen Maßregeln auch heuer in Vollzug zu setzen seien (vergl. Erlaß vom 24. März 1890 Minist.-A.-Bl. S. 86 ff.).

Die Ortsvorsteher haben sich demgemäß darüber, ob Maitäfer in der Gemeindegemarkung ihres Bezirks in bedrohlicher Menge vorkommen, Gewißheit zu verschaffen, und zu diesem Behufe diejenigen öffentlichen Diener, welche sich berufshalber im Freien aufzuhalten haben, wie Straßenwärter, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen u. s. w. zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen aufzufordern und von letzteren alsbald Bericht hierher zu erstatten.

Sobald die Thatsache des Vorhandenseins von Maitäfern in größerer Menge erhoben ist, haben die Ortsvorsteher nach Maßgabe des obenerwähnten Erlasses vom 24. März 1890 ungefäumt Einleitung zum Sammeln zu treffen, auch hierüber dem Oberamte eingehenden Bericht zu erstatten; eventuell sind Fehlanzeigen vorzulegen.

Calw, den 24. März 1896.
K. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

In Alzenberg und Oberriedt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Sr. St. über die Gesamtgemeinde und zuletzt über Oberriedt noch besonders verhängten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Calw, den 25. März 1896.
K. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahrs finden in dem Bezirk Calw Höhenaufnahmen aus Anlaß der Bearbeitung des Blattes Calw der neuen topographischen Karte von Württemberg 1:25 000 (Höhenkurventarte) statt.

Die Schultheißenämter der von diesen Aufnahmen berührten Gemeinden, nämlich: Calw, Altbürg, Alt-Hengstett, Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Monalam, Möttlingen, Neu-Hengstett, Ober-Kollbach, Ottenbronn, Simozheim, Sonnenhardt, Speßhardt, Stammheim, Unter-Haugstett werden hievon mit dem Auftrag in Kenntnis gesetzt, den Grundbesitzern von der Vornahme der fraglichen Arbeiten geeignete Mitteilung zu machen und den Beamten des Landesamts durch Auskunfterteilung, Vermittlung der Erlaubnis zu der etwa nötigen Vertretung von Privat-Eigentum zc. Vorschub zu leisten.

Calw, den 27. März 1896.
K. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stellw.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. März. Bei dem gestern abend vom „Museum“ abgehaltenen letzten Gesellschaftsabend der Winteraison wurden dem von hier scheidenden Hrn. Oberstleutnant Roth, sowie seiner Gemahlin, ein solenner Abschied bereitet, wobei den verehrten Scheidenden Ovationen, sowohl in herzlicher Ansprache als auch in poetischer Form, zu Teil wurden. — Hr. Oberstleutnant Roth, welcher 6 Jahre Kommandeur des Landwehrbezirks Calw war und nun nach Stuttgart verzieht, war hier seines leutseligen Wesens wegen in allen Kreisen hoch geachtet und geehrt. Ihn und seine werte Familie begleiten die besten Wünsche aller Derer, welche mit ihnen in irgend einer Weise in Verkehr traten.

x. Calw. Am 21. März hielt der Verein für Naturkunde hier eine Versammlung ab, wobei vom Vorstand, Hr. Schullehrer Maier in Oberkollwangen, ein Vortrag über die Nützlichkeit der Schlupfwespen gehalten wurde. Die Schlupfwespen sind Insekten, welche häufig Wespenform haben, fast die Größe einer Wespe erreichen, aber auch nur etwa 4 mm lang werden können. Die meisten haben einen langen Legestockel. Alle Arten legen ihre Eier an oder in Raupen, welche sich nachher verpuppen, wenn die ausgeschlüpften Maden nicht vorher schon die Raupe töten und sie dann verlassen. Die größern Arten legen bloß 1 Ei in eine Raupe. Sieht man dann später mit Zuversicht dem Ausschlüpfen der Schmetterlinge entgegen, dann kommt auf einmal eine Schlupfwespe heraus. Kleinere Arten legen mehrere Eier in eine Raupe mit ihrem Legestockel. Im Herbst kann man häufig die Raupe des Kohlweißlings sehen an Bretterwänden, Zäunen u. s. w. und neben ihr eine Masse Eier. Man könnte meinen, die Raupe habe Eier gelegt. Dies ist falsch. Die Raupe war von Schlupfwespen angestochen, die Maden krochen aus und puppten sich gleich neben der Raupe in ein gelbliches Gespinnst ein. Manche Arten stechen durch das Holz hindurch Raupen an. Hieher gehören auch die Raupenfliegen, welche ihre Eier häufig auf die Raupen legen. Die austretenden Maden bohren sich dann in die Raupen ein und leben von deren Fett. So unscheinbar die Arbeit dieser Tierchen ist, so ist sie doch viel höher anzuschlagen, als man gewöhnlich annimmt. Sie üben gleichsam einen Polizeidienst in der Natur aus. Je mehr eine Insektenart auftritt, umso mehr kommen auch die Feinde und dezimieren ihre Zahl. — Die zahlreich besuchte Versammlung nahm die belehrenden Ausführungen des Redners über den auf eigenster Naturbeobachtung beruhenden Gegenstand mit Interesse entgegen und spendete ihm reichen Beifall.

Stuttgart, 23. März. Heute standen 3 Angeklagte wegen Münzverbrechens und Betrugs vor dem Schwurgericht: Alb. Hahn, 24-jähriger verheirateter Fabrikarbeiter, Heinrich Maurer desgleichen 38 Jahre alt, und Emma Hahn, geb. Maier, 24-jährige Ehefrau des Erstgenannten, sämtlich von Hisingen. Die ersten beiden sind angeklagt, im Januar d. J. über 100 Zweimarkstücke aus Zinn angefertigt und in mindestens 8 Fällen in betrügerischer Weise ausgegeben zu haben; Frau Hahn ist nur des Betrugs beschuldigt, indem

sie ein falsches Stück zur Ausgabe brachte. Das Urteil lautet gegen A. Hahn 3 Jahre Gefängnis und 5-jährigen Ehrenverlust, gegen Frau Hahn 3 Monate Gefängnis, gegen Heinrich Maurer 3 Jahre Zuchthaus, 5-jährigen Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Ferner wird die Einziehung der gefälschten Münzen und der Materialien, wie der gebrauchten Apparate verfügt.

Stuttgart, 25. März. Die Dienstkleidung der Postunterbediensteten (Briefträger, Paketbesteller) ist bekanntlich in der Richtung bemängelt worden, daß sie für die heißen Monate nicht leicht genug sei. Nach dem St.-A. beabsichtigt die Postverwaltung in der nächsten Zeit eine probeweise Aenderung in der Richtung eintreten zu lassen, daß dem Personal neben dem seitherigen Dienstrock auch leichtere Sommerjuppen aus dunkelblauem Halbtuch geliefert werden. Ferner soll auch ein Versuch mit dem Tragen einreihiger Waffenröcke mit kürzeren Schößen gemacht werden. Die Briefträger in kleineren Orten endlich sollen durchweg Juppen aus Glanztuch für den Winter und aus Halbtuch für den Sommer erhalten.

Stuttgart, 25. März. Am 1. März wurde ein gefährlicher Einbruchsdieb aus Böhmen in einem hiesigen Wirtshaus auf frischer That ertappt und festgenommen. Gestern erst wurde seine Wohnung in einem besseren Hause der Olgastraße ermittelt und daselbst viele gestohlene Waren als: wollene Teppiche, Wollstoffe zu Herren- und Damenkleidern, ein Korb mit verschiedenen Bürsten zc., sowie Diebstahndwerkzeug vorgefunden. Zu einem Teil der Waren sind die Eigentümer nicht bekannt.

Horb, 26. März. Vorgestern machte in Rezingen der Sattler Pollak seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Motiv unbekannt.

Gönningen, 26. März. Da der Reichstag zur Zeit seine Osterferien abhält, wird sich erst nach dessen Wiederzusammentritt eine Deputation hiesiger Bürger nach Berlin begeben, um zunächst bei dem Staatssekretär v. Bötticher und dem württ. Bundesratsbevollmächtigten v. Schicker, sowie bei einer größeren Anzahl von Reichstagsabgeordneten verschiedener Fraktionen behufs der Erhaltung des Gönninger Samenhandels im Umherziehen bezw. dessen Ausnehmung von dem durch die Gewerbeordnungsnovelle geplanten Verbot persönlich vorstellig zu werden und dabei eine Reihe von Dokumenten vorzulegen, durch welche der Beweis erbracht werden soll, daß die Gönninger ihre verschiedenen Sämereien nur von den allerersten und zuverlässigsten Samenzüchtereien Deutschlands und Frankreichs beziehen und daß ihre Abnehmer in allen Teilen des deutschen Reiches mit dem von ihnen bezogenen Samen stets zufrieden gewesen sind.

Pfullingen. Am Montag den 23. d. M. abends fuhr eine größere Gesellschaft durch die Stadt. Ein Teilnehmer derselben warf vom Wagen herab eine Bierflasche in ein Schaufenster des Bäckers Jakob Faigel, durch welches dieses, einen Wert von 150 M. darstellende Fenster, zertrümmert wurde. Der Beschädigte fuhr der Gesellschaft nach und in Reutlingen angestellte sofortige Nachforschungen der Behörde er-

gaben, daß der Thäter der daselbst wohnhafte Schuhmacher Friedrich Schmidtgal ist. Derselbe wurde festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

Neellingen, 25. März. Unter den hiesigen jungen Leuten, welche sich beim Musterungsgeschäft in Ehlingen zu stellen haben, herrscht seit Jahren die Unsitte, beim Abgang Schüsse abzufeuern. Heute früh wurde dabei der Rekrut Wilhelm Mack von hier von einem Kameraden mit der ganzen Ladung so unglücklich ins rechte Auge geschossen, daß er sich nach Ehlingen in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Hall, 26. März. Unter großem Andrang des Publikums und in Anwesenheit eines Vertreters des Rgl. Justizministeriums fand heute die Schwurgerichtsverhandlung gegen den lebigen Bauernknecht Georg Spöhrer von Blaubeck, Gemeinde Blaubeck, statt, welcher bekanntlich in der Nacht vom 5./6. Febr. d. J. die lebige Dienstmagd Marie Traubinger in Billingsbach mit einem schon vorher in einem Versteck bereitgehaltenen Beil in ihrer Kammer totgeschlagen hat. Er wurde durch Rechtsanwalt A. de verteidigt. Den Geschworenen wurden 3 Fragen vorgelegt: auf Mord, Totschlag und mildernde Umstände. Die Geschworenen sprachen ihn nach kurzer Beratung des vorzüglichsten Mordes schuldig, weshalb er zum Tode verurteilt wurde. Der Mörder nahm das Urteil ruhig und gleichgültig entgegen. Das Fallbeil dürfte also binnen kurzem hier aufgeschlagen werden, um (zum 4. Male innerhalb eines Jahres) einen schauerlichen Mord zu sühnen.

Seilbronn, 26. März. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat der am vergangenen Montag aus dem hiesigen Zellengefängnis entwichene Gefangene die vor seinem Abgang im Zellengefängnis gestohlenen Uhren, 9 Stück und einige Ringe, von Friedrichshafen aus an das Zellengefängnis zurückgeschickt und nur eine Uhr und zwar die schönste habe er für sich behalten. Er selbst hat sich, wie es scheint, über den Bodensee hinübergemacht.

Tuttlingen, 26. März. Heute wurden 5000 Stück jährige Aale als Geschenk des Landesfischereivereins von dem Fischereiverein Tuttlingen an geeigneten Stellen in die Donau eingesetzt. Daß die Donau ein für diese Fischsorte geeignetes Wasser ist, beweisen die verschiedenen guten Ausbeuten, die von derselben durch die Fischer schon gemacht wurden.

Ravensburg, 26. März. Die Hinrichtung des Raubmörders Eisele wurde heute früh 7 Uhr unter Leitung des Staatsanwalts Gmelin durch den Scharfrichter Siller von Gablenberg ohne Zwischenfall vollzogen. Eisele erschien in Begleitung seines Beichtvaters, des Kaplans Hummel, ruhig und gefaßt unter starker Landjägerei auf dem Richtplatz. Nach Verlesung des Todesurteils wurde, ohne daß Eisele noch ein Wort sprach, die Exekution vollzogen. Der ganze Akt war binnen 4 Minuten zu Ende. Etwa 100 Personen hatten Einlaßkarten zur Hinrichtung erhalten. Anwesend war u. a. auch der Oberamtmann von Wangen, in dessen Bezirk der Mord von Eisele verübt wurde. Nach der Hinrichtung wurde die Leiche vom hiesigen Oberamtsarzt und zwei Tübinger Professoren sezirt. Sie wird wahrscheinlich hier beerdigt werden.

Konstanz, 25. März. Auf dem österreichischen Boote, das 3 Uhr 50 Min. nachmittags hier ankommt, befand sich eine elegant gekleidete Dame, die unterwegs aus dem Schiff springen wollte. Einem Reisenden und einem Matrosen gelang es, die Unglückliche beim Abspringen zu fassen; das Schiff hatte die Fahrt unterbrochen. Die Dame hatte den Weg von Friedrichshafen hierher weinend zugebracht, sie reiste mit dem Zug 5 Uhr 25 Min. nachmittags nach Basel weiter.

Mühlhausen i. G., 24. März. Der Streit der Textilarbeiter dauert fort. In Thann und Bühl begann gleichfalls ein teilweiser Ausstand. Nach Thann wurde zur Verstärkung der Polizei Militär abgeschickt.

Frankfurt a. M., 26. März. Die Blättermeldung, wonach gelegentlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals am 10. Mai ds. J. die Stadt Frankfurt auf Wunsch des Kaisers die deutschen Bundesfürsten zu dieser Feier einladen würde, ist nach Mitteilung von zuständiger Stelle unzutreffend. — Die Stadiverordnetenversammlung

hat, wie verlautet, in der heutigen Sitzung zur würdigen Begehung der Feier anlässlich des Besuchs des Kaisers in Frankfurt einen Kredit von 90 000 bewilligt.

Düsseldorf, 23. März. Dr. Volbeding ist gegen eine Bürgschaft von 200 000 M auf freien Fuß gesetzt worden. Das hiesige Landgericht hatte die Freilassung gegen Bürgschaft abgelehnt. Auf Berufung genehmigte das Oberlandesgericht Köln die Haftentlassung gegen Bürgschaft.

Kopenhagen, 25. März. Wie hiesige Blätter berichten, wird sich Prinz Christian, der älteste Sohn des dänischen Kronprinzen, mit der Prinzessin Pauline von Württemberg verloben. (Prinz Christian ist jetzt 26 Jahre alt, während die Prinzessin Pauline, das einzige lebende Kind des Königs von Württemberg aus seiner ersten Ehe mit der am 30. April 1882 verstorbenen Königin Marie geb. Prinzessin von Waldeck und Pyrmont am 19. Dez. 1877 geboren ist.)

Christiania, 26. März. Der Storting lehnte mit 58 gegen 56 Stimmen den Antrag, die Apanage des Königs und des Kronprinzen auf die früheren Beträge von 326 000 bzw. 80 000 Kronen zu erhöhen ab, und bewilligte die jetzt geltenden Beträge von 256 000 bzw. 30 000 Kronen. — Die Regierung brachte eine Gesetzesvorlage ein über den Anschluß an die Berner Konvention betr. den Schutz des literarischen Eigentums.

Petersburg, 22. März. (Zu Andree's Ballonfahrt nach dem Nordpol.) Die russische Regierung hat Tausende von Exemplaren einer Flugchrift an die nordischen Völkerstämme in allen möglichen Sprachen gesandt, um auf Andree's Ballonfahrt aufmerksam zu machen; die Flugchriften enthalten Abbildungen des Ballons und die Aufforderung, den Luftschiffern jede Hilfe zu gewähren, dies sei der Wille des Zaren. Auch eine Belohnung ist ausgesetzt, deren Auszahlung die Regierung übernimmt.

Rom, 26. März. Der Korrespondent des „Secolo“, welcher während acht Monaten für dieses Blatt in Abyssynien weilte, traf gestern in Neapel ein. Mehrere Vertreter der Presse erklärte er, daß es ein Unsin sei, an einen Revanchekrieg zu denken. Abyssynien hätte Positionen inne, aus welchem man es unmöglich vertreiben könne, es sei denn, daß man eine Armee von 100 000 Mann aufbringe. Auch sei es unrichtig, daß französische Lebelgewehre im feindlichen Lager gefunden wurden.

Neapel, 25. März. Das Kaiserpaar und die beiden Prinzen sind an Bord der „Hohenzollern“ heute abend 5.20 Uhr hier eingetroffen. — Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft verließ gestern den hiesigen Hafen mit 350 Kajüt- und 907 Zwischendeckspassagieren auf der Fahrt von Genua nach New-York. Vor der Abfahrt stattete Prinz Heinrich von Preußen dem Schiff einen dreistündigen Besuch ab und brachte vor dem Verlassen desselben ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Neapel, 26. März. Prinz Heinrich von Preußen war bei seinem gestrigen Besuch der aus Afrika eingetroffenen Verwundeten im Hospitale von seiner Gemahlin begleitet. Die hohen Herrschaften verweilten fast eine Stunde und erkundigten sich durch einen, sie als Dolmetscher begleitenden deutschen Arzt bei einzelnen Verwundeten nach ihren Verletzungen, nach den Vorgängen in der Schlacht bei Adua und nach den auf dem Rückzuge erlittenen Schicksalen.

— Aus Wellington (Engl.) berichtet das Neuter'sche Bureau: In der Kohlengrube zu Brunners-town fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 5 Arbeiter wurden getötet und 60 verschüttet. Die Rettung der letzteren ist aussichtslos.

Vermischtes.

Der Kaminfeger bringt es an den Tag. In Liverpool fand jüngst ein Kaminfeger in einer Spalte des Kamins ein Päckchen, das 40 Sovereigns in Gold enthielt. Als ehrliche Haut gab er es der Frau des Hauses, die, statt ihm zu danken, zu seinem Erstaunen in Thränen ausbrach und beinahe ohnmächtig wurde. Der Anblick des Geldes rief ihr ins Gedächtnis zurück, wie einst ihr Sohn das Elternhaus verlassen hatte. Sie hatte sich damals das Geld am Mund abgepart, es selbst versteckt und dann den Aufbewahrungsort vergessen. Da

das Geld nicht zu finden war, stieg in der Frau der Verdacht auf, ihr Sohn habe es gestohlen. Sie hatte ihn beschuldigt; er hatte die Beschuldigung mit Unwillen von sich gewiesen und das Haus seiner Mutter verlassen, um nie wieder zurückzukehren. Man kann sich die bittere Reue der Frau denken; ihre einzige Hoffnung ist, daß der verlorene Sohn von der Geschichte hören und zurückkehren möge, um ihr zu verzeihen.

Humor in der Schule. Zum Humor in der Schule giebt eine Lehrerin folgende Proben aus der Praxis: Eine Frau F. sandte am 26. Febr. einen Entschuldigungszettel, welcher lautete: „Geehrtes Fräulein! Sie werden entschuldigen, daß meine Tochter Charlotte die Schule nicht besuchen konnte, da die letztere wegen Magenleidens das Bett hüten mußte.“ — Ein Lehrer erhielt neulich folgendes originelle Schreiben: „Lieber her lehrer! Als Unser SoFu heute Midag so späht aus die schuhle komt, da frache Ich Sie, wo das komt, das Sie so späht komt. Sie sacht, Sie hatte Nachsiezzen muß, weil Sie köhlich von Bapilon nich gewußt hatte. Hatten Sie Mir gefracht, Ich hatte es auch nich herfachen gekont, das Sie darum eine Halbstun hat Nachsiezzen gemuß, das wahr nich Recht. Wen meine Kinder dum sind, da kennen sie nich vor. Wenn Sie aber noch Mal vor solchen Unsihn Nachsiezzen lassen, so würde Ich gleich zum Herrn Pastor gehn, un Mal frachen, ob Sie darum um sone Kleinigkeit Nachsiezzen lassen dürfen. Lieber her lehrer, Härgliche Grüße von Ihren.“

Gegen Ratten und Mäuse. Dem „Scientific American“ schreibt ein Mitarbeiter: Wir vertreiben diese abscheulichen Tiere dadurch, daß wir die Wände, Steine und Decken der Keller mit einer Kalkfarbe streichen, die durch Zusatz von Eisenvitriol gelb gemacht ist. In jede Ritze, in die eine Ratte laufen könnte, legen wir Eisenvitriolkristalle und streuen sie auch auf dem Fußboden in die Ecken. Die Folge war bei uns eine vollständige Flucht aller Ratten und Mäuse.

Auch ein Barometer. In einem Wirtshaus hört ein Gast, daß sein Nebenmann in kurzen Zwischenräumen immer das Wort: „Großalodner-gletscherbesteigungskommissionsmitglied“ vor sich hinspricht. „Ja, wissen S“, antwortete ihm derselbe auf seine Frage, „so lang ich das Wort aussprechen kann, darf ich noch eins trinken; wenn's nimmer geht, dann geh' ich heim!“

Mutmaßliches Wetter. Der Luftwirbel über der Nordostsee erhielt von Nordskandinavien her zwar eine beträchtliche Verstärkung, dagegen hat der Hochdruck im Südwesten Europas erheblich zugenommen und auch von Südwesten her ist wieder ein Hochdruck gegen Süddeutschland im Anzug. Für Samstag und Sonntag steht zwar noch mehrfach bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelt Niederschlägen geeignetes Wetter in Aussicht.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 19. März. Alfred Georg, Sohn des Gustav Hammann, Friseurs hier.
- 23. „ Emilie Luise, Tochter des Jakob Schneider, Bäckermeisters hier.

Getraute:

- 22. März. Wilhelm Friedr. Fischer, Eisendreher in Cannstatt und Christiane Ernestine Siebenrath hier.

Gestorbene:

- 22. März. Karl Gustav Metzger, 18 Tage alt, Sohn des Gotthilf Metzger, Strickers hier.

Gottesdienste in der Karwoche.

Palmsontag, 29. März.

Vom Turm: 130. Der Kirchenchor singt: „O großer Schmerzensmann“ v. Gottf. Vopelius. Predigt: Lieb: 138.

9 1/2 Uhr Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Pred.: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Gründonnerstag, 2. April.

9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt und Beichte: Hr. Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahl für Gebrechliche und Leidende im Vereinshaus. 7 Uhr: Abendmahl in der Kirche mit Ansprache, Hr. Dekan Braun.

Karfreitag, 3. April.

9 1/2 Uhr Beichte in der Sakristei. Der Kirchenchor singt: Gesang. 132, 5 und 6. 9 1/2 Uhr Vorm.-Pred.: Herr Dekan Braun. Feier des h. Abendmahls. 3 Uhr Nachm.-Pred.: Herr Stadtpfarrer Schmid. Nachher Beichte für das Osterfest.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Stammholz-Verkauf



am Dienstag, den 31. März 1896, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen Altweg, Mädis, Hardtwald und Reifig: 1245 Stück mit zus. 883 Fm.: Langholz: I. Classe 52 Fm., II. Cl. 165 Fm., III. Cl. 253 Fm., IV. Cl. 293 Fm., V. Cl. 18 Fm. Sägholz: I. Cl. 28 Fm., II. Cl. 44 Fm., III. Cl. 30 Fm. Gemeinderat.

Sand-Verkauf.

Heute mittag 1 Uhr wird bei der Bodenwage auf dem Brühl ein Haufen, ca. 30 cbm **Flusssand** im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Gayd.

Gemeinde Schmeh.

Maurerarbeitenakkord.

Am Mittwoch, den 1. April d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Herstellung einer 18 m langen Stützmauer an der Straße von Teinach gegen Oberkollwangen im öffentlichen Akkord vergeben.

Ueberschlag und Akkordsbedingungen liegen beim Schultheißenamt zur Einsicht auf.

Tüchtige Akkordanten sind eingeladen. Den 25. März 1896. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Christian Jourdan
Marie Pfeiffle
Verlobte.

Calw Güttingen.

Bitte.

In Breitenberg ist eine große Anzahl von Familien diesen Winter durch die Typhusepidemie schwer betroffen worden. Da dieselben vielfach nicht in Stande sind, die zur Wiederherstellung nötigen Stärkungsmittel anzuschaffen, so werden edle Menschenfreunde um Beiträge ersucht.

Calw, 27. März 1896.

Dekan Braun.

Sonntag Abend Erbauungsstunde

im Vereinshaus,
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Heute abend ist

Turn-Versammlung.

Militär-Verein.



Heute Samstag abend 8 Uhr Monatsversammlung mit Abstimmung bei Kamerad Weiß 3 Krone.

Nächste Woche bacht
Augenbreheln
Reuthlinger Wwe.

Frische selbstgemachte Eiermudeln

sind stets zu haben bei
Albert Moersch.

Mostbereitung!

Meine anerkannt vorzüglichen **Gesme-Rosinen und Corinthen** empfehle zu billigsten Tagespreisen.
Albert Haager.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei
G. Widmaier.

Besangbücher

empfiehlt
Emil Georgii.

Konfirmanden-Stiefel

(Knopf-, Zug- u. Schnürstiefel)

empfiehlt billigt

G. Fischer,
Badgasse.



Holländ. Caran,

sowie

feinsten Thee,

in verschiedenen Sorten,
empfiehlt billigt

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber **G. Erbe.**

Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

R. Hauber.

Junges

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Sämtliche

Garten-Sämereien

in anerkannt zuverlässiger Ware empfiehlt bestens

Kürschner Denschle.

Saatkartoffeln.

Von den bei einem nassen Jahrgange widerstandsfähigsten Sorten offeriere:
Reichskanzler, Phöbus, Simson, Blane Riesen, Bisquit (früh),
so lange Vorrat.

Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Der Kirchengesangsverein

wird am **Karfreitag, 3. April, abends 5 1/2 Uhr,** in der Stadtkirche unter gest. Mitwirkung von Frau Bauinspektor **Darcis-Staelin** aus Ludwigsburg und weiterer musikal. Kräfte aus hiesiger Stadt verschiedene **Passionsgesänge** zum Vortrag bringen.

Eintrittskarten einschließlich Text à 30 Pfg. (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener die Hälfte) sind bei Hrn. **Kesselbach** von Mittwoch an zu haben. An den Kirchenthüren findet keinerlei Verkauf statt. — Die Jahreskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt.

Der letzte öffentliche Vortrag über Elektrizität

findet **Montag, den 30. März, abends 8 Uhr,** im Dreißigen Saale statt. In diesem Vortrag werden namentlich Akkumulatoren und elektrische Kraftübertragung besprochen werden.

Professor Haug.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle hiermit angelegentlichst mein Lager in sämtlichen

optischen Gegenständen,

wie: Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer, Feldstecher, Loupen, Reisszeuge, Wetterhäuschen, Milch-, Bier-, Branntwein- und andere Wagen, etc. etc.

Hochachtungsvoll

K. Zahn,

Uhrmacher & Optiker,
untere Lederstrasse.

Reparaturen
prompt und billig.

Gesangbücher

in reichster Auswahl von M 1.50 bis M 10. — empfiehlt bestens

Fr. Hänfler, Buchbinder.

Für

Oster- und Konfirmationsgeschenke

empfiehlt viele passende Sachen in reicher Auswahl.

Wilh. Schaidt Wwe.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,

empfiehlt:

Spiegel,

Photographierahmen und -Ständer,
Gold- und Politurleisten,

Haussegen, gestickt u. schön eingerahmt.
Vorhanggalerien, Rosetten und Eichen.

Glasziegel, einfach u. doppelt.

Einrahmen

von Bildern

u. s. w.

schön u. billig.



Hiermit bringe ich mein Lager in

Tuch und Buckskin

ergebenst in Erinnerung.

Fertige Anzüge für Herren und Knaben, schöne Kinderanzüge, auch eine Partie **Konfirmanden-Anzüge** gebe billigt ab.

Reichhaltige Musterkarte zu Diensten.

Anzüge nach Maß werden schnell und pünktlich angefertigt.
Hochachtungsvoll

Fr. Wetzel, Kleidergeschäft,
Badgasse.

Die Neuheiten in
Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer
sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigst
gestellten Preisen.
Ernst Schall Wwe.

Saat-Kartoffeln.

Magnum bonum, ausgezeichnete Speise- und Saatkartoffel, sehr er-
giebig und früh reif, sowie frühe Rosen- und gelbe Johanni-Kartoffeln
empfiehlt

D. Herion.



Jeden Abend Ausschank von hochfeinem

Bockbier

aus der Aktien-Brauerei Kettenmayer, Stuttgart,
wozu ergebenst einladet

Gustav Handt's Wwe.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Baulicher Veränderungen halber bleibt die Wirtschaft auch
über Ostern geschlossen.

Hochachtungsvoll

Rud. Koch.

Durch Gelegenheitskauf habe eine
größere Partie

Arbeitshosen

(Mandjester und Englisch Leder)
in bester Ware am Lager und verkaufe,
um damit rasch zu räumen, zu äußerst
billigen Preisen.

Fr. Wetzel,
Badgasse.

Calw.

Beste Sorte

Mostrosinen

sind eingetroffen und empfehle solche
billigst.

Adolf Leonhardt,
Lederstraße.

Zur Beforgung von

Gartenarbeiten

empfiehlt sich

Sautter, Saaggasse.

Gesucht wird ein kräftiger

Kellnerlehrling

nach auswärts.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Das beste Mittel gegen

Hühneraugen

sind Wasmuth's Hühneraugen-
ringe in der Uhr.

Alleinverkauf bei
Gust. Hammann,
Friseur.

Schmiech,
Oberamts Calw.

**Veraccordierung von
Banarbeiten.**

Die Maurer-, Zimmer-, Gips-,
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-,
Flaschner- und Pfister-Arbeiten zu einem
Neubau (Wohnhaus) vergabe im Wege
schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords-
und Terminbestimmungen können bei mir
in Schmiech eingesehen werden.

Die Accordsverhandlung findet
Montag, den 30. ds. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
im „Hirsch“ in Lemach statt und wollen
mir gefl. Offerte zu diesem Termin kosten-
frei zugestellt werden.

Den 24. März 1896.
Matthäus Rentschler,
Bauer.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Leinach.

Tapetenmusterkarten

halte bei billig gestellten Preisen zu gefl.
Benützung bestens empfohlen.

Ernst Siegel.

Feine kidlederne
Kinderschürzchen

empfehlen
Schnauffer & Sohn.

Tricottailen,

Herren-, Knaben- und Damen-
Hemden,
in Tricot und Baumwollflanell,
auch nach Maß,
sowie

Socken und Strümpfe

empfehle billigst
Entenmann,
Biergasse.

Strohüte

für Herren und Knaben, sowie
Feld- und Gartenhüte
empfiehlt in großer Auswahl
Louis Reiser
am Markt.

Besten feimfähigen

Gartenjamen

empfiehlt
Gärtner Karch Wwe.

Frischgewässerte

Stokfische

empfiehlt
Friedr. Kohler.
Kopf- und Schwanzstücke pr. Pfd. 6 Z.

Röthenbach.

Waldverkauf.

Ulrich Claus, Bauer in Röthen-
bach, bringt am
Gründonnerstag, den 2. April d. J.,
mittags 1 Uhr,
auf dem Rathaus in Röthenbach 1 ha
23 a 77 qm Nadelwald in 3 Parz. Di-
strik Hornwaid zum Verkauf.
Den 25. März 1896.
Schultheiß Keppler.

**Wohnung
zu vermieten.**

Eine solche, bestehend aus 2 freund-
lichen Zimmern und reichlichem Zubehör,
ist sofort oder später zu beziehen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zwei schön möblierte

Zimmer,

für zwei Herrn, sind in der Bahnhof-
straße neben der Post auf 1. April zu
vermieten. Wo, sagt die Redaktion.



Ein
Läufer Schwein
(Ruttterier), Yorkshirer-
Rasse, verkauft

Oberamtsdiener Diller.

Verloren

ging vom Durchlaß gegen Ottenbronn
ein **Kochbuch**, abzugeben gegen Be-
lohnung bei der Redaktion d. Blattes.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Pförcbverkauf.

Vom nächsten Montaa an wird
jeden Montag mittags 1 Uhr bei
Carl Essig, Metzgergasse, der Pförcb
verkauft.

Sonntag abend

Rekrutenversammlung
in der Sonne.

Magdgesuch.

Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren,
wird für's Haus und Stall bei hohem
Lohn auf sofort gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Althengstett.

Mädchen-Gesuch.

Ein junges ehrliches Mädchen kann
sich sofort eintreten.
Frau Schauble z. Rose.

Empfehlung.

Im Striden von Strumpflängen
und Kinderfitteln empfiehlt sich
Friedr. Held,
wohnhaft bei Bäcker Seeger.

Calw.

Rüfer-Lehrstelle.

Einem wohlherzogenen Jungen nimmt
in die Lehre
Friedrich Schad, Rüfer.

Überall zu haben!



Feinste Fabrikate!

Ein größeres Quantum

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei
des Blattes.

Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem
einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am
Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweine-
fett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht
viel und manches ist dem Leder sogar geradezu
schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltung-
mittel ist das alterprobte

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in
Blechbüchsen ver-
kauft, deren Deckel
mit nebiger Schutz-
marke bedruckt ist.
Auf diese Marke ist
wohl zu achten und
weise man jede
Büchse ohne diese
Marke, sowie jedes
offene Lederfett als
nicht echt zurück.
Büchsen à 20 und
40 Pfg. sind samt
Gebrauchsanweisung
in nachstehenden Handlungen zu haben:



- Calw: Eugen Dreiss.
- R. C. Hauber.
- J. C. Mayer's Nachf.
- Carl Sakmann.
- A. Schaufler.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Stichel.
- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- Otto Jüdler.
- Stammheim: L. Weiss.

Der heutigen Nummer liegt eine
Beilage des Parasitologen **Konefky-
Fritsch** in **St. Ludwig, Elß,** bei.

Hiezu 1 Beilage Wochenbl.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 37.

28. März 1896.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

In Saß erstarrt.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Der Diener öffnete die Thür, und die Gemelbeten traten ein. Der Doktor wandte sich sogleich zu dem Grafen, der ihm freundlich die Hand entgegenstreckte. „Nun, mein Bester, was bringen Sie mir?“ Er sah dabei mit forschendem Blick zu dem jungen Mann hinüber, der zu sehr im Schatten stand, um seine Züge deutlich erkennen zu lassen, nur seine Gestalt hob sich stolz und imponierend von dem helleren Hintergrund ab.

„Zunächst die Meldung, Herr Graf, daß gestern Abend der Förster Bogislaw gestorben ist, — sodann,“ er wies auf Paolo — „bringe ich Ihnen diesen Herrn hier, der eine Botschaft an Sie hat.“

„Eine Botschaft?“ das Auge des Grafen suchte in den Zügen des jungen Mannes zu lesen, der nun weiter vortrat in das Licht, indem er ein Papier aus seiner Brusttasche zog.

„Zu dienen, Herr Graf!“ — Die Stimme klang eigentümlich bewegt, und die Hand, die das Papier hinüberreichte, zitterte.

„Ich bringe Ihnen das letzte Bekenntnis eines Sterbenden und die Reinigung einer Toten von Schmach und Schuld. Ich schwur vor vielen Jahren am Grabe dieser Toten, daß es meine höchste Aufgabe sein sollte, ihr Angelegenheiten wieder rein herzustellen — ich habe dies Ziel erreicht — bitte lesen Sie.“

Fast bewegungslos hatte der Graf diesen Worten gelauscht; nun der junge Mann vortrat, starrte er ihn an wie eine Erscheinung. Er suchte in seinen Zügen mit ängstlicher Spannung, und dann irte sein Blick zu einem Bilde hinüber, das über seinem Schreibtisch hing, als müsse er dort die Lösung suchen. Jene Augen dort in dem lieblichen Frauenantlitz und die des jungen Mannes vor ihm waren sich gleich.

„Bitte, nehmen Sie, Herr Graf.“

Er riß das Papier fast aus der darreichenden Hand — seine Blicke überflogen es — aber schon nach den ersten Zeilen zwang er sich zur Ruhe und las — las, — während die Brust sich stürmischer hob und der Atem fast keuchend aus und ein zog.

Er war zu Ende, — wie betäubt lehnte er sich an die Wand, sich mit der Hand über die Stirn fahrend, als müsse er einen Traum verschweigen. Aber es war Wahrheit; er hielt ja das Papier zwischen den zuckenden Fingern, auf dem es schwarz auf weiß stand, daß er im Wahn gelebt, in schrecklichem Wahn bisher, und daß es jetzt erst Licht wurde und klar.

Wieder suchten seine Blicke das Frauenbild dort an der Wand, — seine Hände legten sich zusammen, das Auge wurde feucht, ein milder Schein flog über seine Züge. Und wie gestern im Abendschein der letzte Hauch des sterbenden Mannes, so klang es jetzt auch hier „Wanda, vergieb!“

Minuten vergingen so im innigen Anschauen, in heiliger Stille, dann wandte er sich plötzlich, wie erwachend, zu dem jungen Mann und ergriff seine beiden Hände.

„Und Sie, wer sind Sie?“

Es klang unverständlich vor tiefer Erregung. Der junge Mann schaute ihm ins Auge, voll und klar, aber auch seine Stimme bebte, als er erwiderte: „Dein Sohn, mein Vater! Dein Sohn, der gekommen ist, den Platz zu beanspruchen an Deinem Herzen und das Recht auf Deinen Namen, Dein echter, Dein rechtmäßiger Sohn.“

Minutenlang Stille folgte. — Nach jahrelangem Umherirren in der Welt hatten Vater und Sohn sich wiedergefunden und hielten sich schweigend umfassen. Der Doktor war ans Fenster getreten. Er sah in die strahlende Morgen-sonne hinaus, auch in seinen milden Augen glänzte ein heller Schein.

Als er sich wieder wandte, standen Vater und Sohn vor dem Bilde der Verstorbenen.

Der Graf hielt immer noch sein Kind umfaßt, so sah er leuchtenden Blickes zu der Gattin, der so schwer verkannten, empor.

„Dein Sohn, Wanda! Ich will gut machen an ihm — — —“

Er hielt plötzlich inne, und ein Schatten zog über seine eben noch helle Stirn. „Gut machen? Armer Sohn, der Du zu Deinem noch ärmeren Vater kommst! Es giebt nichts hier, das Du Dein eigen nennen könntest, wenn ich geschieden, — nichts, das Deinem Vater gehört. Der einst so reiche, angesehene Graf Rambow ist nur noch ein besoldeter Verwalter.“ Da zog ein sonniges Lächeln über Paolos Angesicht.

„Nein, nein, Vater, Du irrst. Graf Rambow ist nur der natürliche Verwalter der Güter seines Sohnes, — ist das erniedrigend für Dich? Thut nicht jeder Vater dasselbe für sein Kind? Ich zahlte dereinst den Kaufpreis für Dein verschuldetes Vermögen, — einem Rambow blieb es, — ist es nicht gleich, ob dem Vater oder dem Sohn?“

Er lachte mit hellem, glücklichem Lachen.

„Du siehst mich so verwundert an, mein Vater, als sei's ein Märchen, was ich Dir erzähle. Nein, Wahrheit ist es, wenn's auch wunderbar klingt. Setze Dich und dann laß mich erzählen, wie's geschah.“

„Du weißt, daß ich ausging, um meine Mutter zu suchen. Ich fand sie nicht

mehr unter den Lebenden, aber an ihrem Grabe fand ich meinen Wohlthäter, den Direktor Bernhards, der sich meiner annahm, mir ein Vater wurde, bis er starb. Da er keine Kinder hatte, seine Frau auch schon lange vorher gestorben war, wurde ich der Erbe seines Reichthums, und gerade dies im glücklichen Moment. Mit Doktor Bitter, dem ich in einer größeren Stadt zufällig einmal begegnete und der mich sofort erkannte, war ich immer im Verkehr geblieben, ich hatte von allem erfahren, was hier vorging, von der Verschwendung der Gräfin, von dem Verfall des Gutes und von Deiner Not und Schuldenlast. Durch einen mir bekannten Notar ließ ich bei Dir anfragen, ob Deine Besitzung käuflich sei, und für welchen Preis. Du weißt es, wie wir einig wurden, wenn Du auch nie den Namen erfährst. Du wurdest in dem Glauben gelassen, es sei irgend ein englischer Lord, der sich nicht entschließen könne, sein abenteuerliches Leben aufzugeben. Hätte sich der Schatten über dem Rufe meiner Mutter nicht aufgelöst, so wäre ich nie vor Dir erschienen, erst nach Deinem Tode hätte ich mein Vermögen angetreten. Jetzt sei Gott gedankt, daß es Licht wurde!“

„Ja, Gott sei gedankt, — und auch Dir, mein Sohn, mein braver Sohn!“

„Mir gebührt nicht so sehr der Dank,“ wies Paolo lächelnd ab, — „ich hätte nimmer den Kiesel von dem Herzen und den Lippen des finstern Mannes drüben weggeschoben können, — dazu gehörten andere Hände, kleine, zarte Feenhände. Ein holdes Mädchen war es, Vater, welches das schwere Werk vollbrachte, ich bringe es Dir, — Dein Kind, — daß Du sie segnest.“

Er umfaßte in ausbrechendem Jubel den immer verwundeter aufhorchenden Grafen:

„O Vater, mein Vater, wie schön ist die Welt!“

Seit Elsa v. Benfing das Haus des Bruders verlassen hatte, war aller Sonnenschein daraus gewichen. Trüber und trüber war's geworden, erdrückend still. Von Frau Aureliens Lippen klang nicht mehr das helle, spöttische Lachen, nur herbe preßten sie sich zusammen, wie im Schmerz, und in ihrem unruhigen Wesen lag tiefe, nagende Angst. Arnold v. Benfing war ein anderer geworden, man kannte ihn kaum mehr. Dahin war sein früheres frisches Aussehen, matt und farblos erschiene sein Gesicht, schlotternd sein Gang. Arnold v. Benfing verlebte seine Nächte am Spieltische im Wirtshause in Saas und Braus, — sein Aussehen sagte es nur zu deutlich. Er machte dem Offizierskorps keine Ehre mehr, sein Vorgesetzter hatte ihm die Krüge nicht ersparen können, und das fraß an dem Herzen des stolzen Mannes. Seine Gattin verzehrte sich dabei in nagender Angst, aber sie wehrte ihm nicht, sie bat und ermahnte nicht, sie hatte auch keinen Vorwurf für ihn. Nur ihre Augen, die einst so kalten, grauen Augen, folgten ihm in unsäglicher Angst. Es mußte bald ein Ende kommen, sie wußte es, — aber welches?

Wieder folgten ihm ihre Augen mit Wangen, er fühlte es und sah sie an. Ein tief schmerzliches Lächeln flog um seinen Mund, — er trat zu ihr und legte die Hand leise auf ihre Schulter, seit langer Zeit die erste Annäherung. Sie zuckte darunter zusammen.

„Es war ein Mißgriff, Aurelie, daß Du mich heiratetest, — ich habe Dich ruiniert.“ Er ging aus dem Zimmer. Ihre Angst war noch größer geworden, nun sie in seine Augen geblüht, in denen zum ersten Mal wärmeres Gefühl aufgeleuchtet.

Es litt sie nicht mehr im Zimmer, sie mußte wissen, wo ihr Mann war. Sie fand ihn nicht im Hause, nicht in seinem Arbeitszimmer, vielleicht war er im Garten, — aber finden mußte sie ihn. Und sie fand ihn, — er saß drüben, ganz am Ende des Gartens, in dem Pavillon, seine Hand spannte eben die Pistole und wollte sie zur Schläfe führen, der Arm hob sich — eine Sekunde noch — da fiel der Schuß. Der Revolver flog im selben Moment zur Seite, und ein todblaues Weib faßte den zurückstürzenden Körper in die Arme. Blut strömte von der bleichen Stirn, sie drückte ihr Tuch darauf und starrte auf die Wunde in namenloser Angst. „Dem Himmel sei Dank!“ Die Kugel war durch ihre Dazwischenkunft von der beabsichtigten Richtung abgelenkt, sie hatte das Auge eben gestreift und die Stirn; vielleicht war noch Rettung möglich. Sie band das Tuch um seinen Kopf und ließ ihn behutsam nieder, dann flog sie zurück ins Haus. Man hatte dort von dem Schuß nichts gehört, alles war ruhig.

„Schnell einen Arzt, der Herr Baron hat sich im Fallen auf einen Stein arg verletzt; — schnell!“

Das war ihr Befehl an den Diener.

Dann raffte sie Verbandzeug zusammen, Wasser zum Rühlen, und eilte in den Garten zurück, zu dem immer noch Bewußtlosen.

Sie verband die Pistole, den Zeugen der That, im Gestrüpp, dann begann sie, die Wunde zu waschen, bis der Arzt kam.

Es war schlimmer, als sie gedacht, aber doch nicht ohne Hoffnung. Der Doktor hatte sein Wort gegeben, über die Ursache der Verletzung zu schweigen, — von dieser That sollte die Welt nichts erfahren. Der Verwundete wurde ins Haus getragen, und sie pflegte ihn, ausschließlich, Tage, Wochen lang, — sie baute den Schlaf, sie bedurfte kaum Speise und Trank, sie dachte nur an ihn.

Als er zum erstenmal aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, blickte er in ihr banges Auge, in das bleiche, stille Gesicht, und seitdem immer wieder. Aber kein warmes Wort, keine zärtliche Bewegung, auch nicht die kleinste, — die alte Kälte blieb. Er sah nur manchmal so forschend in ihre Züge. War es Traum gewesen, oder Wirklichkeit, er wußte es nicht, aber er meinte, sie einmal gesehen zu haben in der Nacht, wie sie an seinem Lager kniete, die Arme in qualvoller Angst gehoben betend: „Daß ihn nicht sterben, mein Gott!“

(Schluß folgt.)

kauf.
an wird
1 Uhr bei
der Pförch
nd
umlung
uch.
20 Jahren,
bei hohem
d. d. Bl.
uch.
Mädchen kann
e z. Rose.
ng.
mpflängen
ht sich
eld,
er Seeger.
telle.
angen nimmt
d, Küfer.
aben!
R'S
DE
ER
kate!
rud
der Druckerei
sicht
Mit dem
Ersparsisse am
auch Schweine-
ner) nützt nicht
sogar geradezu
der-Erhaltung-
elhaul.
sondern nur in
SCHUTZMARKE
haben:
s s.
r.
s Nachf.
nn.
er.
erbeck.
el.
glger Wwe.
uss.
mm.
er.
eiss.
er liegt eine
n Konekky-
y, Elsaß, bei
lage Wochenbl.

Eltern und Vormünder,

welche Knaben in eine Bäckerei zur Lehre geben wollen, werden dringend ersucht, darauf zu achten, daß der Lehrmeister einer Genossenschaft oder Innung des Württembergischen oder Badischen Bäckerverbandes angehört, damit der betreffende Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit geprüft und mit den Verbandspapieren versehen wird, ohne welche ihm sein Fortkommen sehr erschwert sein würde, da von den Verbandsmeistern nur solche Gesellen eingestellt werden, welche mit den Verbandspapieren versehen sind.

Stuttgart, 15. März 1896.

Im Auftrage des Württembergischen Bäckerverbandes:
Friedrich Schlatterer, Vorsitzender.

Augenheilanstalt

von
Dr. med. Neunhöffer,
Stuttgart, Tübingerstr. Nr. 13. Sprechstunden 10-1, 3-5
täglich, ausgenommen Sonntag nachm.

Blaubeurer Rasenbleiche

übernimmt auch heuer wieder Leinwand und Faden
Kürschner Deuschle.

Knorr's Hafermehl

bestes und billigstes
Kindernährmittel

nur in ¼ oder ½ Kilo Original Packets überall zu haben

C.H. Knorr
Heilbronn ¼ N.

Einziger richtiger Zusatz zur Kuhmilch



„Nachdruck verboten - ges. gesch.“

Résinoline

ist das **einzige, wirklich geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.
Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“
Generaldepöt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.
Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

1895r Corinthen

sind wieder eingetroffen.
Emil Georgii.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bornstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
nachziehend, mit Farbe in 5 Nuancen, un-



übertrefflich in Härte,
Glanz u. Dauer, allen
Epiritus- u. Fußboden-
Glanzladen an Haltbar-
keit überlegen. Einfach
in der Verwendung,
daher viel begehrt für
jeden Haushalt! In ¼
Schutzmarke 1 und 3/4 Kilo-Dosen.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden,
begründet 1833.
Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-
aufträge und Prospekte gratis, in
Pforzheim bei **Carl Baur's**
Nachf. (Franz Seldner).

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Wieland & Pfeleiderer, }
Apotheker.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Ein jüngerer, fleißiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
Franz Schoenlen.

Einen kräftigen, wohlgezogenen
Jungen,
welcher die Bäckerei erlernen will, nimmt
in die Lehre
Karl Hartmann z. Sonne,
Liebenzell.

Pforzheim.
Kettenmacher-Lehrlinge,
Bijouterie-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Lehrmädchen fürs Kettenfach,
Polisenffen-Lehrmädchen,
die etwas Tüchtiges erlernen wollen,
finden auf Ostern Stelle bei
Ernst Unteröcker.

Umarbeitung.
Alte Strick-, sowie Tuchabfälle wer-
den zu waschenden Herren- und Damen-
Kleiderstoffen, sowie zu Strickwolle ver-
schiedener Farben, Pferde-, Bügel- und
Bettdecken umgearbeitet.
Musteransicht und Annahme bei Hrn.
Schneider, Schneidermeister in Calw.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.

Bavellstein. Dreiblättrigen Kleesamen,

garantiert seidefrei,
Grassamen und Wicken
empfiehlt in bester Ware
H. Wiedenmayer.

Für den Straßenbau Erntemühl
sucht sofort
5 Erdarbeiter
Chr. Widmaier.

Ein älterer
Lattenzaun
wird billig verkauft.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

für die rühmlichst bekannte Rohrdorfer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art
an und sichern gute und reele Be-
dienung zu
die Agenten:
Dr. J. C. Maier's Nachf., Calw,
Ernst Unger, Kaufm., Gchingen,
H. Wiedenmayer, Kaufm.,
Bavellstein,
G. Schwämmle, Bäcker, Teinach,
J. Seeger, Kaufm., Neubulach,
Gustav Veil, Kaufm., Liebenzell,
Joh. Hall, Kaufm., Neuweiler,
Fr. Moser, Kaufm., Wildberg.

Reine
Milchschweine
werden heute Samstag
verkauft in der äußeren Mühle.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfaden
aller Art gegen Fäuerung von Kleider-,
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
tuchen, Buckskin, Strickwolle, Vor-
tüchern, Schlaf- und Teppichdecken in
den neuesten Mustern zu billigsten
Preisen durch
H. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Leistungsfähigste Firma! -
Annahmestelle und Musterlager bei
Frau B. Raschold Bwe.,
Bischhoffstraße.

Tapeten!
Naturstofftapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten " 20 "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Wer hustet, nehme die
rühmlichst
bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons).
Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brustkatarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als
einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 ½ erhältlich bei
Wieland & Pfeleiderer in Calw,
Ernst Unger in Gchingen.